

Abonnement

für Halle vierteljährig 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., zweimonatlich 2 M., monatlich 1 M., ohne Fracht.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. W. Voß in Halle.

Saale-Zeitung

(Der Boten für das Saalthal.)

Grundstiftungs-Jahrgang.

Inserate

weder die Spaltenzahl oder deren Raum mit 30 Pfg. für die Zeile mit 10 Pfg. berechnet wird, in der Expedition, von weiteren Ermäßigungen und allen Anzeigen-Expositionen angenommen. Reklame die Seite 40 Pfg.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 22.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 27. Januar

1887.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 2 M., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Anzeigstellen zum Preise von 1 M. 70 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Kürst Wisnarski im Landtage.

Wir haben gestern bereits den wesentlichsten Gesichtspunkt des Verhandlungsganges beleuchtet, den der Reichstanzler in der Montagssitzung des Abgeordnetenhauses entwickelt hat, jene nämlich vor einer allzu willkürlichen Reichstanzlergesetzgebung, welche in weiten Kreisen der Wählerwelt beifall findet und sich von Tage zu Tage mehr als ein schweres Hindernis für den Wahlsieg des konservativ-nationalliberalen Bündnisses erweist. Was die Reden des Reichstanzlers diesbezüglich nicht verschonen würden, haben wir gestern auch bereits hervorgehoben, und soweit bisher Bemerkungen in der Presse vorliegen, zeigen sich unter Annahme des richtig behaupteten zu sein. Gerade die regierungsfreundliche Presse ist offenbar nicht übermäßig erbaunt von dem Auftritte des leitenden Staatsmannes im Abgeordnetenhaus. Da niemand annimmt, daß gegenständliche Monopole geplant werden, da die weit verbreitete Forderung vor solchen und anderen bedeutenden Möglichkeiten sich allein auf die Zukunft erstreckt, für welche die Regierung eine unbedingte Bürgschaft weder übernehmen kann noch übernehmen will, so ist es allerdings wahrnehmbar, daß selbst die gewöhnliche Versicherung des Reichstanzlers das Schreckgespenst nicht bannen und bemaßig jede ausführliche Erwörterung darüber mehr der Opposition als der Regierung zugute kommen wird.

Kürst Wisnarski hat in seinen Reden nun aber auch manches Andere berührt, was nicht ohne weitergehendes Interesse ist. Wir werden dahin seine sehr heftigen Äußerungen nicht allein gegen die politische Fiskalpolitik, sondern auch gegen die patriotische Gesinnung der Fortschrittspartei nur in bedingtem Sinne ablehnen, hat er schon häufiger ausgesprochen, und seine neuesten Vorwürfe unterscheiden sich von den früheren nur im Grade nicht aber in der Art. Was kommt dabei niemals als höchstens eines unterer Gradens überflüssige Vertiefung des politischen Kampfes. Die Fortschrittspartei hat gewiß gegen die Ministerie bezugnehmend, was das so allgemeine Schicksal aller Parteien ist, aber die endgiltige Ministerie darüber ist allein die Geschichte. Daß eine Partei vor zwanzig Jahren eine falsche Politik verfolgte, das beweist noch nicht, daß sie heute eine falsche Politik verfolgt, beweist noch viel weniger, daß es ihr jemals an Vaterlandsliebe gefehlt hat. Bemerkenswerter war es, daß Kürst Wisnarski die Hoffnung ansprach, der Papst werde durch eine Rundgebung zugunsten der Regierung in den schwebenden Wahlkampf eingreifen. Ob es an und für sich ein wünschenswerther Aufwand wäre, daß der Papst sich in die inneren, rein politischen Parteikämpfe des Deutschen Reiches mischt, wollen wir heute ganz dahingestellt sein lassen, obgleich sich darüber mancherlei sagen ließe. Einzuwenden glauben wir nicht, daß sich die Hoffnung des Reichstanzlers erfüllen wird; er dürfte sich hier darüber verhängnisvollen Täuschung hingeben, welche ihn zur Verleugung der

Majestäte veranlaßt hat, ohne daß er damit zu dem Centrum und seinen Führer in ein besseres Verhältnis gekommen wäre, als es zur Zeit des bisherigen Kulturkampfes bestand.

Endlich lachte Kürst Wisnarski dann noch die dreißigjährige Vermählung der Friedensfürstin als einen machtvolleren Aberglauben der früheren Reichstanzlergesetzgebung in der verfassungsmäßigen Rechte der Krone darzustellen. Er bediente sich zu diesem Zwecke wiederum einer Auslegung der Reichstanzlergesetzgebung, welche dem Sinn und Wortlaut derselben gegenüber sich nicht aufrecht erhalten läßt und jedenfalls vor der zweiten Lesung des Heeresgesetzes in dem nunmehr aufgehobenen Reichstage von seiner Seite aufgestellt worden ist. Es wird dem leitenden Staatsmann trotz seines hohen Ansehens schwerlich gelingen, die Septennatsfrage als eine Frage um Sein oder Nichtsein der Reichstanzlergesetzgebung in dem Bewußtsein des Volkes zu übertragen. Es ist noch zu frisch in aller Erinnerung, daß diese Frage wochenlang gerade von der regierungsfreundlichen Presse als ziemlich gleichgiltig behandelt wurde, und zwar so lange, bis sie allein noch die einzige Meinungsgegenständlichkeit über das Heeresgesetz zwischen Regierung und Volksvertretung bildete. In den meisten Kreisen der Nation lebte man denn auch des zurechtfindlichen Glaubens, daß an dieser Frage die letzte Verfassungsklausel nicht scheitern werde. Und unter diesem Gesichtspunkte ist es auch heute noch ein Räthsel, weshalb der Reichstanzler noch dem ersten Beschluß der zweiten, noch nicht erfolgten Lesung ausgeliefert wurde. Verleichten konnte sich die Lage der Regierung doch in keinem Falle, wenn noch die achtundvierzig Stunden bis zur dritten Lesung gewartet wurde. Entweder kam es zu gar keinem Beschluß, was jetzt 'a vom Reichstanzler beauptet wird, und dann hätte er einen ungleich triftigeren Grund zur Auflösung gehabt als er nunmehr hatte. Oder das Septennat wurde demselben angenommen, was nicht unmöglich war, dann hätte die Regierung alles was sie verlangte. Oder es blieb bei dem Beschluß der zweiten Lesung, worauf die Auflösung immer noch rechtzeitig erfolgen konnte.

Diese Undurchsichtigkeit der Regierungspolitik bleibt nach wie vor bestehen, und hier ist denn freilich der letzte und triftigste Grund, weshalb die Beforgnisse vor einer regierungsfreundlichen Mehrheit im Volke nicht verschwinden werden.

Politische Ueberzucht.

In Frankreich befaßt man sich sehr mehr und ernstlicher, als eigentlich nöthig ist, mit den von London aus verbreiteten Alarmnachrichten. Sogar in einem am Dienstag abgehaltenen Ministerrat kamen diese Nachrichten zur Besprechung. Sämmtliche Minister konstatairten, es liege kein Anzeichen vor, durch welches derartige Mittheilungen, die vom militärischen wie vom diplomatischen Gesichtspunkte aus völlig unwichtig seien, gerechtfertigt erscheinen könnten. — Das Journal des Debats und andere pariser Zeitungen theilen das Verhalten der englischenblätter, worüber dieselben die gegenwärtigen Umstände benutzen, um zu einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland aufzureizen. Die 'Republique Francaise' bemerkt, wenn England seine bisherige Politik bezüglich der bulgarischen Frage aufgäbe, würde der allgemeine Friede gesichert sein.

Die 'Polit. Korresp.' resumirt die Vorschläge Zanoff's in seinem Memorandum an den Großvezir in folgender Weise: Uebertragung des Vorgesitzes im neuen Ministerrath,

sowie der Portefeuilles des Innern und des Aeußern auf Anhänger von Zanoff's Partei; Berufung eines russischen Generals, womöglich Kaulafens's, zur Leitung des Kriegsministeriums, Ausweisung von Neuwählern für die Sobranje bezugs Maß eines Fürsten; Annahme eines von Ausland vorgelegenen Kandidaten, eine allgemeine politische Amnestie, die Verabreichung der ausgeschiedenen Soldaten und deren Erziehung durch neuangehobene Mannschaften sofort nach Inthronisation des neuen Fürsten und Revision der Verfassung. Die Fortsetzung des Memorandum als Unterlage für die am 29. d. M. mit den bulgarischen Delegirten begingenden Unterhandlungen. Das Zanoff'sche Programm zur Lösung der bulgarischen Krise hat wenigstens den einen 'Vorzug', daß es nicht erst lange Umwege macht, sondern die Reetablirung des russischen Prestiges im Führerthum auf bester Grund-Grundlage nicht idealistisch hängen wird, lassen sich möglicherweise Ansatzpunkte gewinnen die einer Förderung des internationalen Einverständnisses dienlich sind. Demnach die Zanoff'schen Vorschläge in ihrer ursprünglichen Gestalt Anhalt finden sollten, wird von Sofia aus schon jetzt auf das allerentdeckteste in Abrede gestellt. Betrachtet man sie einfach als Zahlen, so haben sie ihren Zweck zur Gänze erfüllt. Mittlerweile haben sich die Mitglieder der bulgarischen Repräsentation Grewel und Stoiloff in Brindisi nach Konstantinopel eingeschifft; die Anschauungen, welchen sie seitens der Fortsetzung begegnen dürften, werden vermuthlich den in Europa gewonnenen Eindruck vervollständigen, daß es für Bulgarien am besten ist, mit Ausland, wenn auch unter Spätern, zu einer Ausöhnung zu gelangen. — Die 'Neue Freie Presse' erzählt, Rothschild habe am Sonntag auf der Durchreise nach Bulgarien Wien passiert; demnach würde ein Zusammenreffen derselben mit dem Prinzen von Vattenberg nicht stattfinden.

Nach einem Telegramm des 'Neuerlichen Bureau's' aus Suezin hat ein Trupp Abessinier Waffenschau angegriffen, wobei 5 Italiener und 200 Abessinier getödtet wurden. Die Italiener haben 1500 Mann nach Waddah abtransportirt.

Der Senat der Vereinigten Staaten hat am Montag die Vorlage, welche den Präsidenten ermächtigt, die Rechte der amerikanischen Richter in den laudabilen Gewalten einzuführen zu vertheidigen, mit 46 gegen 11 Stimme angenommen. Bei der sehr langen und lebhaften Debatte sprachen sich die Senatoren Sigsbee aus Kansas und Freye aus Maine besonders entschieden gegen das Verfahren Senats aus und bezeichneten als Zweck der Vorlage, England nicht darüber im unklaren zu lassen, daß eine Fortsetzung seines Verhaltens zu kriegerischen Verwicklungen führen könne.

Heinere telegraphische Mittheilungen.

* Bern, 25. Jan. Der Bundesrath hat anstelle des zurückgetretenen Direktors Knapp in Stuttgart den vormaligen Bundesrath Dr. Schürch in Stuttgart zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn gewählt.

* Mailand, 25. Jan. Prinz Alexander von Vattenberg ist gestern abend hier eingetroffen und dürfte heute nach Venedig weiterreisen.

* Kopenhagen, 25. Jan. Die in auswärtigen Zeitungen enthaltene Rede des jetzigen Kriegsministers Odeur Walden hat die Vertheilung vor zwanzig Jahren als junger Hauptmann gehalten.

Empor!

Roman aus der Gegenwart

von K. G. G.

(Fortsetzung.)

„Paul, Paul, um Gottes Barmherzigkeit willen, was treibst Du da oben? Ist der Revolver geladen?“ Diese Zurufe trafen so jäh und freischend das Ohr des jungen Mannes, daß derselbe das Kommando 'Zwei!' auf den Lippen ersah und die Hand mit dem Revolver niederwarf. Ergriffen blickte er in die Tiefe. Eine Barke hielt da unten. Graf Orlando im Kostüm einer Venetianer des fünfzehnten Jahrhunderts erhob sich aus derselben. In ihrer Gesellschaft befanden sich einige Kavaliere, gleichfalls in der Tracht des Cinque Cento.

Graf Paul sprang von der Felsplatte herab, verbergte den Revolver rasch in der Brusttasche und befand sich bald dicht bei der landenden Barke.

„Ich hielt dort oben einen Monolog à la Hamlet. Der Mond hatte mir's angethan. . . . Sein magisches Licht macht Phantasien aus uns allen. . . .“

„Er atmet tief auf und es war ihm plötzlich, als erwache er aus einem tiefen Willen Traume. „Aber Du, Mama, wie kommst Du nach Monte Carlo? Ah, und Prinz Egon auch hier? Das meine ich ein wunderbares Zusammenreffen!“

Orlando erklärte in höflich herzoglichen Worten, daß sie in Begleitung der Taite nach Monaco gekommen sei, daß sie eben an der venezianischen Walfahrt theilgenommen habe und sich auf dem Wege zum Palais Grimaldi befände, wo der Kürst ihr zu Ehren ein Ballfest veranstaltet habe.

Der Kürst befand sich an der Seite der Gräfin und Paul wurde eingeladen, mit aufs Schloß zu kommen. Eener weigerte sich mit dem Bemerkten, daß er ins Hotel zurückkehren müsse. Die Gräfin bat ihren stillschweigenden Begleiter, die Fahrt in der Gondel fortzusetzen, während sie mit dem Grafen Paul den Rest des Weges zu Fuß zurücklegen werde. Et sprang aus Land und lehnte sich auf den Arm ihres Stiefsohnes, während die Barke so rasch wie sie angetrieben war, wieder in Dunkel verwich.

Als sich Orlando allein mit ihrem Begleiter auf dem Promenadenweg befand, hielt sie an, schaute dem jungen Mann sorgfältig ins Gesicht und sagte: „Was sühnte Dich nach Monte Carlo? Warum wollest Du Deinem Leben ein Ende machen, Sprößling! Hast Du wieder geliebt? Ich bitte Dich, gesteh' mir alles. Du weißt, daß ich bereit bin, Dir zu helfen, so weit meine Kräfte reichen.“

„Ich weiß es, Mama,“ sagte Paul im Tone der Zerkürzung, „aber diesmal reißt Deine Vermittlung nicht aus. Du weißt, daß ich niemals mit den Mitteln ausreiche, welche Papa mir zur Verfügung stellte. Ich bin kein Verschwendner, aber ich verstehe nicht zu wirtschaften. Um meine Vermögenslage aufzubessern, spielte ich — allen Warnungen und tüchtigen Erörterungen zum Trotz und vor etwa drei Wochen stellte ich Wechsel im Betrage von etwa hunderttausend Mark aus, um meine Spielschulden zu zahlen.“

„Unglücklicher!“ „Nachdem ich meine Ehrenschulden bezahlt, blieb mir noch ein Rest von etwa vierzehntausend Francs von jenem Darlehen übrig. Eine junge Sängerin, die ich sehr verehrte. . .“

„Ihr Name?“ „Edda Marsfeld.“

„Ah, die Sirene, welche den Prinzen in ihre Netze verstrickte —“

„Sagen wir lieber: jenes arme Ding, welches den Fallstricken des Prinzen erlag. Diese Sängerin also reiste nach San Remo. Dies brachte mich auf den Gedanken, mich der Sirene anzuschließen und mit dem Rest meiner Habe in Monte Carlo den letzten Versuch zur Tilgung meiner Schulden zu machen.“

„Aber Paul, hast Du denn niemals bedacht, daß die Lotterie eine Befreiung der Sirenen, der grünen Fische aber ein Anspargungs-Apparat für Verirrte ist?“

„Nun, meine Verirrtheit ist in dem Kasino drüben noch Gehör behauptet worden. Ich gleiche der ausgepreßten Citrone. Deute Dich in meine Lage, Mama. Meine Schulden kann niemand decken. Ich weiß, daß Papa, selbst wenn er es wollte, dazu nicht mehr imstande wäre. Somit ist mir der Rückweg zur Armee verschlossen. In acht Tagen soll ich bereits den ersten Wechsel einlösen und da ich dies nicht kann, muß

ich meinen Abschied fordern. Unsere Herrschaft ist stark mit Hypotheken belastet und ich fürchte, Papa wird den Rest seines Vermögens bald aufgezehrt haben. Was soll ich nun in der Welt beglücken? Ich habe nichts gelernt, bin nicht erwerbsfähig und durch Erziehung an ein drohenbüchses Dasein gewöhnt. Ein Graf Sieverer kann doch nicht Kellerer oder Knecht werden? Mein höherer Rang kann beweisen, daß man von der Höhe zum Größten hinabsteigen kann, soll ich, der Standesherr, aus dem Größten in diese Tiefe wieder hinabdrücken? O nein, der Fall wäre zu jäh. Du siehst ein, Mama, ich muß ein Ende machen. Nimm Dein mein Gesicht nicht zu Herzen. Ich verweise brünnen im Meer. . . . Man wird an einen Zufall glauben.“

„Nein, nein,“ rief Orlando und umklammerte mit beiden Händen den Arm ihres Begleiters. „Dich diesen gräßlichen Gedanken auf, Paul! Du bist 26 oder 27 Jahre. Vor Dir liegt ein langes Leben. Deine Zukunft kann sich gleich gestalten, trotz aller Schützen. Poltrov ist Fidei-Kommis, das kann kein Gläubiger Dir rauben.“

„Das nicht als Fidei-Kommis, wenn die Gläubiger uns auszubringen vermögen, aber Poltrov hat bereits ausgezahlt Fidei-Kommis zu sein. Als Pops Hauptgläubiger verhandeln mich sehr borgen wollte, weil das Gut kein Fidei-Kommis ist, letzte verleihe mit meiner und meiner Schwester Vermittlung die Aufhebung dieser Schranke kein Landesvergehen durch. Nun wird Poltrov wohl von den Büchsern Verurtheilung werden, noch bevor ich das Erbe meines Vaters antrete.“

Orlando rang die Hände. „O, diese Thorheit, dieser Wahnsinn! Und dazu bestet Du die Hand, Paul! Das Majorat war eine feste Burg der Familie, welche niemand zerbrechen konnte, außer Du selber.“

„Ja, Mama, es war eine feste Burg,“ erwiderte gedankenvoll der junge Graf und blickte zur Wandhöhe auf, „eine Burg, in der alle guten Eigenschaften meines Geschlechtes langsam erstirbt und erlödet wurden. Ich habe oft über Vorgänge und Nachtheile des besiegten Grundbesitzes unweigerlich nachgedacht und kann Dir die Versicherung geben, daß jene Wätere, welche ihren Familien durch Aufzucht

Verlin, 26. Jan. So. Nach. Der Kaiser unternahm gestern eine Fahrt nach Potsdam, wo bei dem Reichstag eine feierliche Begrüßung stattfand...

Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt heute: Es ist unvorstellbar, dass Deutschland beschließen werde, von Frankreich Aufhängungen über Ex-Offiziersangelegenheiten zu verlangen...

Die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886 betr. die Beförderung deutscher Anstaltskinder in den Provinzen Preussens und Posen...

unantastbarer Reichthümer unerschöpflichen Segen zu verleihen können, denselben einen schweren Fluch hinterlassen...

Orlando sah den jungen Mann so misstrauisch an, als besäße sie eine momentane Geistesstörung. „Inwiefern Anstalts“, so fuhr Paul fort...

einzelne Güter; und die Namen der mit der Bewaltung beauftragten oberen Polizeibeamten, sowie ferner eine Uebersicht der Klagen-Einreichung zur Grundsteuer bei den Hauptfiscaltaxen...

Die Sitzungen des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen sind am Dienstag durch den Staatssekretär, Staatsminister v. Hofmann, eröffnet worden...

Die Marineverwaltung hat in diesem Jahre auf eine vermehrte Einstellung von Jahrgangsfreiwilligen Bedacht genommen...

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung von Frankfurt a. M. gelangte das bekannte Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Niquel zur Verlesung...

Der Kultusminister hat die Regierungen veranlaßt, bezüglich der epidemischen Geisteskranken in ihren Bezirken regelmäßige Ermittlungen ausstellen zu lassen...

Frankfurt a. M., 25. Jan. Heute morgen meldete ich Ihnen telegraphisch, daß eine größere Zahl von Sozialisten im Stadtbezirk von Frankfurt a. M. in die Haft genommen worden...

hoher Wüthe empöringen, der Reichthum aber bringt dieselbe — langsam vielleicht — aber sicher zum Verfall. Unsere hohe Großfamilie ist im Verwelken. Du kannst Dich nicht wundern, Mama, wenn ich diesen ekelhaften Prozeß abkürze...

Orlando brühte die weißen Hände gegen die Stirne. „Halt, ich hab's!“ rief sie plötzlich aus. „Ich führe Dich auf eine neue Bahn...“

Paul blühte überglücklich und verdundert auf Orlando. Das ist in der That kein über Gedeinte... „Krieg, Mutter, eine neue und spanntätige Welt...“

Salle, 26. Jan. Nächsten Sonntag nachmittag 1/2 12 Uhr findet in der Halle des „Kriegs-Park“ eine vom „Kriegs-Park“ für Halle und den Saalkreis einberufene Wahlbewegung statt...

Salle, 26. Jan. In der Nacht des Vortages hat der Reichstagsabgeordnete Herr v. Bismarck eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Weidenfels, 25. Jan. Gestern waren im Hoftheater hier die Vertreter der konservativen liberalen Parteien...

Schwahn i. N., 25. Jan. Der Landes-Direktor M. v. Bennigsen hat auf eine an ihn gerichtete Anfrageschrift in welchem Bezirke er kandidirt...

Querfurt, 24. Jan. Die bisher noch schwebende Personenerfrage zur Reichstagswahl wird, soweit es die Staatspartei angeht, am Donnerstag den 27. d. in einer Wahlversammlung...

Jena, 25. Jan. Die gestern abend im „Theaterhof“ abgehaltene Wählerversammlung der Nationalliberalen und Konservativen einigte sich auf die Kandidatur des Professor Dr. v. Schlegel...

Sondershausen, 25. Jan. Ich muß mich leider eines Irrthums schuldig machen, der mir in meinen vorherigen Berichten unterlaufen ist...

Am 22. d. fand im Schützenhause zu Sangerhausen eine zahlreiche Versammlung des dortigen liberalen Vereins statt. Obwohl, wie die „Magdeburger“ berichtet, durch zwei gewählte Redner die Verdienste der Nationalliberalen...

Salle, den 26. Januar. Meteorologische Station.

Table with 2 columns: 26. Jan. 9 u. abg., 26. Jan. 7 u. m. g. Rows include Barometer, Thermometer, Relative Feuchte, Wind, etc.

Witterungs-Ansichten f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutschl. -n. Hamburg, 26. Jan. Während das Gebiet hiesiger Luftdruck von 775 mm auf Südosteuropas befristet ist...

Berlin, 25. Jan. Eine Anfrageschrift wegen großen Unfalls, begangen durch die Presse, gelangte heute gegen den verantwortlichen Redacteur der „Freimüthigen Zeitung“, Emil Wörth...

Im gerichtlichen Ausverkauf
 Leipzigerstraße 11, I. Etage, Eingang Sandberg,
 geöffnet von 9-12 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags, kommen
 noch folgende Waaren zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf:

Damen-	Balletts, Regenmäntel, Raquets, Leberscher, Binglinge, Seitenschürzen, Westen.	Kinder-Anzüge, Büchertins, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Schleiden, Bettdecken u. dgl. m.
---------------	--	---

Bernh. Schmidt,
 Verwalter der Concursmasse Schulze & Herzfeld.

**Die Filiale
 der Berliner Corset-Fabrik
 W. & G. Neumann**
 Gr. Ulrichstraße 12
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager an
**Corsets, Tricottailen,
 Reifröcken und Tournuren.**
 Ein Posten
zurückgekehrter Corsets
 unter Jubiläumspreis.



**Leipzig's größtes
 Theater- u. Masken-Costüm-Lager**
 von
Felix Semmler
 befindet sich Hauptstraße 19, I. u. II. Leipzig.
 Ritter Hotel die Polonois.
 Reichhaltige Garbe von aus jedem Zeit-
 alter für Theater, Festtage, Maskenbälle,
 Volksfestspiele etc. Anstrangirte Was-
 chen-Anzüge habe stets zu verkaufen.
 Neue Costüme nach Maass werden elegant und billigst angefertigt.




Die vor dem Fest so schnell begriffenen Plüsch-
Bettvorleger
 (Bierstühle) sind in großen Rollen wieder eingetroffen und em-
 pfehle dieselben in bester Waare für 1 1/2 Mk.

L. Fenchel,
 Obere Leipziger Straße 72.

**Sämmtliche Gegenstände zum
 Dekoriren von Festlokalen,
 wozu auch bei Nerven und Goldzier-Feiern, sowie Nervenappan in
 großer Anzahl, alles eigenes Fabrikat, empfiehlt sehr billig**
Aug. Henning, Breitestraße 21.

P. P.
 Nachdem das **F. Lehmann'sche Grundstück** Leipzigerstraße
 Nr. 80 käuflich in meinen Besitz übergegangen, verleihe mit heutigem
 Tage meine

Zuckerwaaren-, Honigkuchen- und Schokoladefabrik
 nicht Detail-Geschäft noch dort.

Für das mir in meinem alten Geschäft seit langen Jahren bewiesene
 Wohlwollen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch in meinem neuen
 Geschäft zu bewahren.

Halle a/S., den 24. Januar 1887. Hochachtungsvoll
Carl Tornow.

Frauen-Schönheit!!
 Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie Sommersprossen
 und alle Unreinheiten des Teints werden durch
Eau de Lys de LOHSE
 radical beseitigt und die reinste, sprödeste Haut wird über Nacht
 weich, weiss und zart.
 3 Original-Flacon 1.50 und 3 Mark.

LOHSE's Lillienmilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife,
 welche nur zu oft die allernützlichsten Ursachen sind, ist 4 Stück 75 Pf.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN
 Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen.
 Zu haben in allen guten Parfümerien, Drogerien etc

**Bis Donnerstag den
 27. d. M. halte ich mich
 mit einem großen Trans-
 port guter dänischer Ar-
 beits- und Wagenferde
 im Gasthof z. „Mühlgraben“
 Hof-, Döllig'scher Straße, Halle a. S., zum Verkauf.**
Julius Gebhardt aus Barnuth.




**Verein der Liberalen in Halle
 und im Saalkreise.**
Anzuerordentliche Versammlung
 Mittwoch den 26. Januar cr. Abends 8 Uhr
 im Saale der „Dresdener Bierhalle“ (Weisswange).
 Beschlusfassung wegen des Reichstags-Candidaten
 Dehane der 86er Jahresrechnung. Der Vorstand.

175. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie
 Haupt- und Schlussziehung bis zum 9. Februar cr. täglich.
 Erster Haupttreffer **600,000 Mark.**
 Von heute bis zum letzten Ziehungstage offerire ich:
Nur Original-Loose
 1/2 198 M., 1/2 84 M., 1/2 42 M., 1/2 25 M., Anthello 1/2 40 M., 1/2 20 M., 1/2 12 Mk., 1/2 10 M., 1/2 5 G. M., 1/2 5 1/2 M., da sich die Ge-
 winn-Chancen während der Ziehung von Tag zu Tag steigern.

A. Fuhse, Bank u. Lotterie-Geschäft, Friedrichstraße 79,
 im Faberhause, Berlin W., Reichsbank-Giro-Conto.
 Telegramm-Adresse: Fuhsebank, Berlin, Reichsbank-Giro-Conto.

**Frauen-Industrie-Schule und Lächter-Pensionat,
 Halle a. S., Friedrichstraße 9.**
 Der Unterricht umfasst die geamnete Hand- und Kunstgewerbe, das
 Ausarbeiten der Wäsche und Garderobe, Maschinenwesen, Buch-
 führen, Schönschreiben, Rechnen, Deutsch, Literatur, fremde Spra-
 chen etc. Auf Wunsch wirtschaftl. Ausbildung. Nähere Auskunft und
 Prospekte durch die Vorleserin **Elise Wildhagen.**

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich:
Düsseldorfer Punsch-Syrop
 von **Johann Adam Böder,**
 Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Preussen.

Mondamin Zu allerlei
 Puddings,
 Milchspeisen,
 Fruchteis, etc.
 Sandtorten etc.
 Eingetragene Schutzmarke.

**Für Kinder und Kranke mit Milch gefocht
 speciell geeignet; erhöht die Verdaulichkeit
 der Milch. Auch zur Verdickung von Suppen,
 Cacao etc. vortrefflich.**
 Mondamin ist ein erstelltes Mais-
 produkt. Fabr. Brown & Polson,
 1. c. Spil, London und Berlin O. In Colonial, Delikatessen und Droguen-
 Handlungen à 60 Pf. per engl. Pfund.

Moritz' Restaurant, Harz 48b.
 Sonntag den 30. Januar

Großer Volksmaskenball.
 Die 5 schönsten Damenmasken u. 3 schönsten
 Herrenmasken erhalten werthvolle Geschenke.
 Der 500. Besucher des Saales erhält eine
 prachtvolle Uhr (Ausstellungs-Gewinn) gratis
 zum Geschenk.
 Der Zutritt ist nur anständigen Mäskern gestattet.
 Entree für Herrenmasken mit Tanz 75 ¢
 „ Damenmasken 40 ¢
 „ Zuschauer 40 ¢ ohne Tanz.
 Die Garderobe befindet sich im Hausflur rechts.
 Eintritt von mehreren hiesigen Capellen.
 Einen angenehmen Abend verbringend, zelebirt und ladet alle seine
 Freunde, Bekannte und Gönner ergeht ein
August Moritz.
 Die Uhr (Ausstellungs-Gewinn) liegt zur Ansicht aus.
 Von Mittags 12 Uhr sind Masken im Saale zu haben.
 Billets für Masken sind vorher zu civilen Preisen im Local zu haben.

Stadt Strassburg,
 Vor dem Steinthor Nr. 1.
 Donnerstag den 27. Januar
Schlachtfest.
 F. Wege.

Für „Regelgesellschaften“.
 Meine gut asphaltirte, heizbare, mit freundschaftlichen Anzeigens
 versehenen Regeln sind noch für einige Abende zu begeben.
„Kaiserhof“, Bernburgerstraße.

**Jedes Kind,
 über 5 Monate, wird durch Stüh-
 milch nur bei Zufuhr von
 Zimpe's Kinderernährung*)
 wirklich gut ernährt, bekommt
 festes Fleisch, starke Knochen
 und läuft fröhlich.**

*) Badete à 80 u. 160 Pf.; Citrus,
 Löwen- und Engel-Apothete,
 Helmhold & Co., J. Bilde-
 scheld, M. Walsgott, Böhlin;
 L. Birckhold, Gilmern: Th.
 Müller, Delitzsch: Reinl.
 Müller, Jörbin: R. Kotzsch.
 Dürrenberg: Apotheke, Mer-
 schburg: Hof- und Stadtoth.
 O. Leber, Giesdorf: Reich-
 waldsche, Wilschke: Apotheke,
 Schraplau: Apotheke.

**Lehmann's verbesserte
 Zwiebel-Bonbons**
 sind in Badeten à 30 und 50 ¢ nur zu
 haben bei **M. Walsgott.**

Aithee-Bonbon
 von vorzüglichster Wirkung gegen
 Husten und Keuchhusten empfiehlt
 Johannes Miltcher,
 Gr. Ulrichstr. 35, Poststraße 10.

**Hof- und Viehmartt
 in der Stadt
 Gressen**
 am Freitag den 25. Februar 1887.
 Rein Stange, Gute Größe,
 Grober Blausch, Eisenbination.
 Der Magistrat.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
 Forsterstraße Nr. 3, II. Et.
A. Bach,
 Lehrer-Pensionat.

Schiefertafeln,
 beste Qualität, Schod von 250 A an
 Hartstofftafel; 7 linige Schultafel,
 Prima-Sorte, rund gehobelte Rahmen,
 smitir, Schod 1050 A. Griffler noch
 zu den Preisen vom vergangen Sommer.
G. E. Kranske, Rippgraber 31.

**Gefächtsmasken,
 Carnaval-
 Kopfbedeckungen**
 für Wiederverkäufer und im
 Ein, billige Bezugsquelle
Albin Kentez, 39. Schmeer- 39.

Treibriemen
 aus bestem engl. u. rhein. Kern-
 leder selbstgefertigt, habe von 20-150
 mm in, stets auf Lager, bestgl. Bindes
 u. Näherinnen, Schläder u. Mann-
 schetten u. i. v. u. halte bei Bedarf
 mit bestens empfohlen. Reparaturen
 prompt und billig.
**R. Donner, Sattlermeister,
 Halle a/S., Brandstr. 5, Nähe d. Bahn.**

**Soloföhren-
 schuhe, Holz-
 pantinen u. reize
 Hölzer in bester
 Ausführung liefert billigst die Holz-
 concentrabrik E. Karl, Belgern a/S.**

Neue Möbel,
 Sophas, Schreib- u. Nickerstreu-
 re, Verticils, Komod., Schränke,
 Bettstellen u. Matrassen, Küche-
 Stühle, Spiegel etc., ganze Aus-
 stattungen in Birke, Nubbaum u.
 Mahagoni verkauft zu sehr billigen
 Preisen 7. Große Klausstr. 7, I.

Eis-Club.
 Die Bahn ist wieder eröffnet.

Schraplau.
 Am 6. Februar
Großer Maskenball
 im festlich decorirten großen Saale.
 Mit Musik.
 Anfang 7 Uhr Abends. Demaskirung
 9 1/2 Uhr.
 Entree für Zuschauer 50 Pf.
 Maskenbillets frei.
 Jede zu recht zahlreicher Theilnehmung
 freundlichst ein.
 Schilling.

Petersdorf.
 Sonntag
 den 30. Januar
Maskenball,
 wozu ergebenst einladet
Carl Schulze.

Netto Lypson's
 Donnerstag 8 Uhr Abends Sitzung
 im Restaurant zum Gedächtnis
 (Eingang Aufgasse).

Turnverein Arania.
 Mittwoch und Sonn-
 tags, Abends 8-9 Uhr
 2 u. 3 u. 4 Uhr
 f. Mitglieder u. Zuhörer
 in der hies. Turnhalle.
 Der Vorstand.

Die dem hiesigen Anna Berger
 in Giesmannsdorf zugehörige Belei-
 digung widerrufe ich.
Gottlieb Bährich.

Familien-Nachricht.
 Gestern Nachmittag 2 Uhr entfiel
 zu 90 Jahren nach langem Krankenlager
 unser guter Vater, Schwieger- und
 Großvater **Gottlieb Gersch.**
 Um stillen Beleid bitten
 Halle a/S., den 25. Januar 1887.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den Anzeigenthel verantwortlich
 W. König in Halle.
 Expedition: Neue Promenade 1.
 Mit Beilagen.